

Adieu Träume von Goeffrey Hoppe Newsletter Febr. 2013

Wir träumen. Wir träumen des Nacht und während des Tages. Wir träume davon der gewöhnlichen Welt zu entkommen, dem Verkehr, den langweiligen Jobs und Rechnungen.

Während des Schlafens träumen wir davon unseren Körper zu verlassen und die irdischen Dimensionen, um den Kosmos zu erforschen und kehren bei Sonnenaufgang in unsere menschl. Körper zurück.

Während des Tages träumen wir von all den Dingen, die wir am nächsten Tag tun wollen.

Wir träumen von grossen Leistungen, wie das perfekte Buch zu schreiben oder einen herzbewegenden Song zu komponieren. Wir träumen davon um die Welt zu reisen, von Begegnungen mit Feen im Wald, ein Heilzentrum zu bauen oder ein Schule für die Kinder der Neuen Energie zu eröffnen.

Wir träumen. Und dann träumen wir weiter. Das Träume trennt unsere Realität von der großen Sehnsucht unserer Seele. Unsere Träume existieren an einem anderen Ort, weit, weit weg vom Ablauf unseres täglichen Lebens. Wir sind Meister darin geworden, zwei Leben zu leben, eines in unseren Träumen und eines in unserer Realität. Diese zwei sind selten gleich, sogar sehr gegensätzlich.

Das war nicht immer so. Während unserer Lemuria-Inkarnationen träumten wir alle zusammen, wie wir lernten uns an die neue physische Umgebung anzupassen. Der Traumzustand ermöglichte uns die Verbindung zu unseren Engelursprung zu halten, während wir tief in die dichteste Sache hinunterstiegen. Der Traum und der entstehende Mensch lebten zusammen als eins. Aber weil wir uns niederließen in der körperlichen Welt, entstand ein große Distanz zwischen Menschlich und Göttlich, zwischen Mensch und seinen Träumen.

Die Träume wurden ins ätherische verbannt, während sich die Menschheit in Fleisch und Knochen verdichtete. Nun verbringen wir unser Leben auf der Suche nach unseren wirklichen Träumen, die wir absichtlich versteckten, als ob wir einen Schatz vergruben, die Karte weg warfen und jetzt auf der Erde herum wandern, sie unbarmherzig verfolgen, um sie zu entdecken.

Es ist vielleicht die grösste Lüge von allen: Ich kenne meine Träume nicht mehr, ich kenne meine Leidenschaft nicht, ich kenne meine Seele nicht.

Adamus zog uns den Boden/Teppich unserer Träume weg im letzten Shoud. Er sagte, lebe deine Träume oder lass sie gehen. Sie sind eine Ablenkung geworden, bemerkte er, weil wir so geschickt darin geworden sind in unseren Träumen zu phantasieren aber nicht in unserer Realität.

Wenn Du dich jemals sagen gehört hast: daran werde ich Morgen arbeiten, vielleicht wenn die richtigen Person oder Gelegenheit kommt, werde ich es versuchen....(fülle das Formblatt selbst aus) Das führt zu unerfüllten Träumen, immer wieder und noch einer Lebenszeit mehr.

Adamus weist auf die grausamen Tatsache hin, das für die meisten Menschen das Morgen ziemlich das selbst sein wird wie heute und heute ähnlich ist, wie gestern. Die Träume sind weg im Traumland, während die Realität in alten Mustern steckt. Es hat mich geärgert, wie viele andere, als er das sagte, aber ich muss zugeben, das es grösstenteils wahr ist.

Wir sind Erschaffer von Gewohnheiten und Träumer von Morgen.

Nach dem Shoud prüfte ich den Bestand meiner eigenen Phantasien/Träume. Ich will hier nicht in Details gehen (oder mich bloss stellen) aber die Liste war bemerkenswert....

Einerseits fühlte es sich gut an, wieviel ich erfahren und geleistet hatte in den kurzen 57 Jahren auf dem Planeten. Andererseits sehr wenig von diesen Leistungen sind schrecklich wichtig im großen Plan der Dinge. Ich musste mich zu mir bekennen und sagen: Leben die Träume oder lass sie gehen. Ich fühlte sofort wieviel Energie gebunden war an diesen entfernten, unrealistischen Träume. Ich nahm auch wahr, dass ich sie als Ablenkung benutzte. Äh, vielleicht, mich selbst betrog, ist die bessere Wortwahl.

Der härteste Teil war, die Träume gehen zu lassen, dass ich nicht Leben wollte. Diese dunstigen, flauschigen Träume waren so behaglich und bequem. Das Besten an den alten Träumen war, sie waren nicht gefährlich oder bedrohlich, weil ein Teil von mir wusste, dass sie sich niemals verwirklichen würden. Es spielt keine Rolle, wie erstrebenswert ein Traum ist, es kann sehr beängstigend sein, wenn die Zeit kommt, ihn zu leben. Plötzlich wird er vom warmen, flauschigen

Äther in die harsche Realität des Planeten Erde gebracht, wo er coexistiert mit nicht nur meinem Makyo, sondern mit dem Makyo von allen anderen ebenso.

Es ist sehr verführerisch, diesen blissy(?) Traum zurück ins La-La-Land zu bringen.

Adamus: „Beyond your dreams“ war zeitlich auf den Beginn der neuen Ära abgestimmt. Es ist Zeit zu leben! Es ist Zeit unsere Göttlichkeit zu leben unsere Träume zu leben, unsere Wahrheit unsere Worte.....Die Liste lässt sich fortführen.....Ganz kurz, es ist Zeit zu leben. Und es ist schwer

Leben zu realisieren, wenn Träume an einem anderen Ort sind, wie unsere Realität.

Ich kämpfte mit diesen Dingen, Träume zu leben oder zu entlassen. Ich begriff, was Adamus gesagt hatte, aber es in meinem Leben zu vollziehen war eine andere Geschichte. Ich war dagegen meine ältesten Träume zu entlassen, obwohl ich sie an einen weit entfernten Ort hielt, war da eine kleine Hoffnung, dass sie wahr werden könnten. Ich hatte Angst, dass sie für immer verloren waren wenn ich sie los ließ. Oder vielleicht würden sie Wahrheit werden mit all den Möglichkeiten in der neuen Realität.

Dann sah ich ein Bild, da musste ich lachen. Es war das Bild eines Meisters in der Neuen Energie. Er stand da und lebte sein Meistersein. Er hatte ein großes zufriedenes Lächeln auf seinen Gesicht, machte sich keine Sorgen über die Welt, lebte ganz im Augenblick.

Er lebte seine Träume, er träumte sie nicht.

Dann kamen diese Worte zu mir: Grasshopper.(Grashüpfer).....Der Meister hat keine Träume sondern sinnliche Erfahrungen. Wow.....goodby alte Träume, adieu!